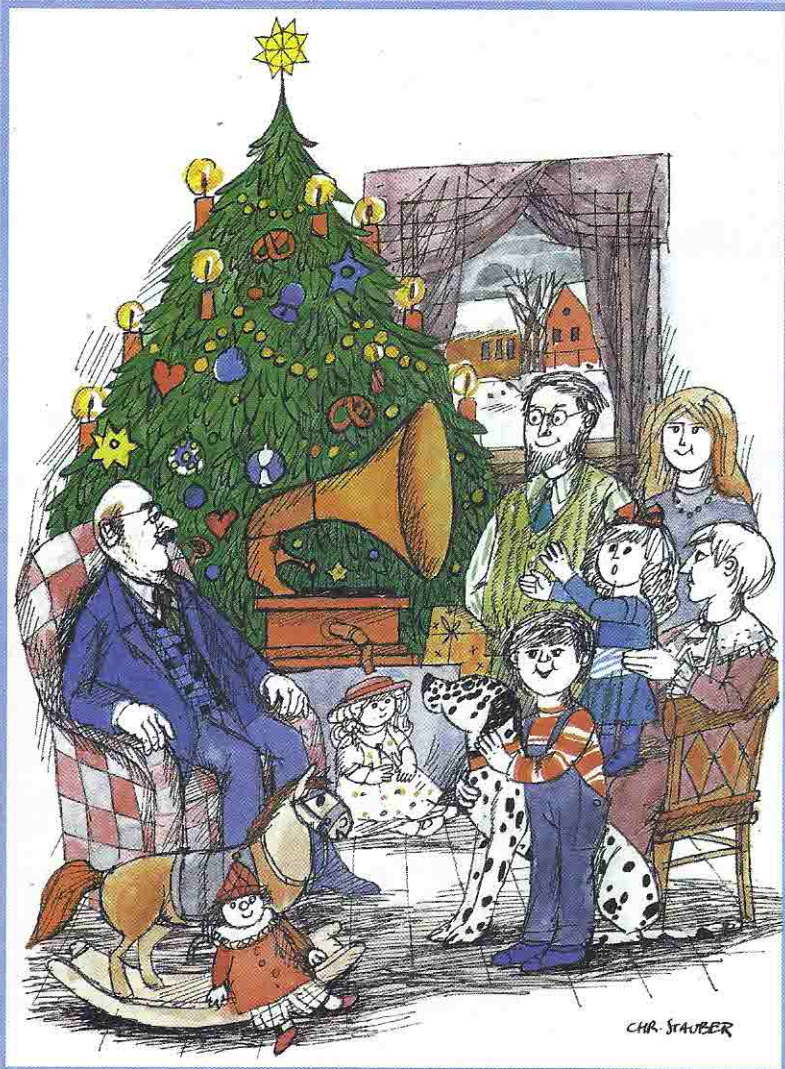
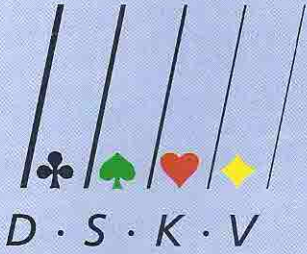


Dezember 1996

Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Synchron-Skat

- gleiche Chancen im Turnier!



Nun kann das Turnier für alle Spieler unter gleichen Ausgangsvoraussetzungen stattfinden. Nicht mehr die zufällig „schlechten Karten“ entscheiden, wer besser spielt! Skat wird zum Strategiespiel, bei dem der Glücksfaktor durch das Kartengeben ausgeschaltet ist. Allein Risiko und Taktik können das Spiel bestimmen.

Synchron-Skat bedeutet eine Revolution beim Skat-Spiel!
Entwickelt von Skatmeister Walter van Stegen, Mitglied
im Präsidium des Deutschen Skatverbandes e.V. und
BERLINER SPIELKARTEN


**BERLINER
SPIELKARTEN**
& mehr

BERLINER SPIELKARTEN GmbH & Cie KG
Havelstraße 16, 64295 Darmstadt
Tel. (06 15 1) 38 63 11, Fax (06 15 1) 38 63 02



Der Skatfreund



»Hurra!
Heiligabend ist da!«

1996

Dezember 1996

Aus dem Inhalt

Zülpich, ein Bilderbogen

Das Deutsche Skatgericht

Ihre Meinung

Die Skatfreundin

Jugend-Special

Herbert vom Hövel 60

Sachsenpokal '96

Deutscher Städtepokal '96

Oberhausen und Steinbach
Ligameister 1996

Veranstaltungen

Titelfoto:

Weihnachten damals (Deike)

Weltreise zur Weltmeisterschaft

Ich habe an der Weltmeisterschaft in Florida teilgenommen, zu der ich von der ISPA eingeladen wurde. Dafür an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank.

Diese Reise war für alle europäischen Teilnehmer zwar sehr aufwendig, aber dafür wurde mir von seiten der Veranstalter durch die freundliche Aufnahme entschädigt.

Die Turniere waren gut organisiert und liefen problemlos ab - leider ohne vordere Plätze für den DSKV. Deutschland wurde aber in allen Wettbewerben Weltmeister: im Damen- und Herreneinzel sowie bei den Vereins- und Nationalmannschaften. Die Schlußfeier bot einen würdigen Rahmen für die Siegerehrung.

Nicht bewährt hat sich das Wertungssystem der Tischpunkte. Es wird bei der nächsten Weltmeisterschaft, die in zwei Jahren in Namibia stattfindet, nicht wieder angewendet.

Heinz Jahnke, Präsident

**Allen Skatfreundinnen, Skatfreunden und ihren Angehörigen
wünschen wir eine besinnliche Adventszeit,
ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch nach 1997**
Präsidium, DSKV-Geschäftsstelle, Schriftleitung

Deutsche Skateinzelmeisterschaften 1996

Ein Zülpicher Bilderbogen von Manfred Skutta



Hermann Wachendorf, Vorsitzender des Skatclubs »Herz-Dame 82« Zülpich, freut sich über den Erfolg seines Grußwortes.



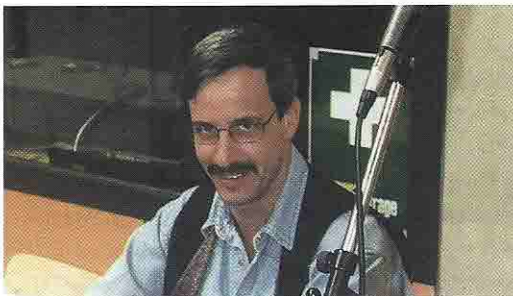
Hans Braun, Präsident der VG 53 Bonn, hieß die Teilnehmer im Namen seiner Verbandsgruppe willkommen. Er selbst durfte sich über die Auszeichnung mit der Silbernen Ehrennadel des DSKV freuen.



Die Grüße des Westdeutschen Skatverbandes überbrachte dessen Präsident Peter Reuter.



Mit Heimatstolz berichtete Stadtdirektor Wolfram Ander aus der Geschichte der Stadt Zülpich. Er entbot den Titelanwärtern ein herzliches Willkommen.



Grund zum Jubel hatte auch Hubert Wachendorf, der Organisator und Chef der Helfertruppe des Ausrichters: Er wurde für seine langjährigen Verdienste mit der Silbernen Ehrenurkunde des DSKV ausgezeichnet.



Vizepräsident Uve Mißfeldt als Spielleiter der DEM '96 strahlt, daß alles klappt.



DSKV-Präsident Heinz Jahnke wünschte allen viel Erfolg und meinte nachdenklich, er habe schon so eine Ahnung...



... und die trog nicht: Strahlender Sieger in der Prominentenrunde war Heinz Jahnke, der von Hermann Wachendorf mit einem Pokal geehrt wurde.



Zülpichs Bürgermeister Josef Carl Rhiem gratulierte im Rahmen der Siegerehrung dem Deutschen Seniorenmeister Karl Lippert.



Ein rüstiger Willi Nolte (Fröndenberg) nimmt als Ranglistensieger der Senioren den Ehrenteller 1996 aus den Händen des DSKV-Pressereferenten Willy Janssen entgegen.



Ranglistensieger bei den Damen und Herren des laufenden Jahres wurden Karin Schröder (Hamburg) und Walter van Stegen (Oberhausen).



Die Deutschen Einzelmeister 1996 (v.l.): Karl Lippert (Georgsmarinenhütte), Junior Christoph Wichern (Tostedt), Eckhard Albrecht (Ritterhude) und Silke Wegemann (Bremen).

Jubel über Ligasieg in Oberhausen und Steinbach

Ungefährdet und mit dem Rekordergebnis von 31203 Spielpunkten und einem 21:2 in der Wertung sicherten sich die »Joker«-Damen aus Oberhausen den Titel »Deutscher Ligameister 1996«.

Wie der Blick auf die Abschlußtafel der Herren zeigt, ging es hier ein bißchen enger zu. Mit 5067 Punkten in der letzten Serie legten die Darmstädter zwar noch einige Briketts nach, erreichten ein tolles Spielpunkteergebnis, konnten aber die Steinbacher nicht mehr einholen. Dies wäre eher den »Schaumburger Buben« Lindhorst möglich gewesen, die sich jedoch mit einem 2:1 zufrieden geben mußten. »Deutscher Ligameister 1996« wurde der 1. Steinbacher Skatclub.



Verbandsspielleiter Walter van Stegen löst sein Versprechen ein, nach dem er jeden Deutschen Meister aus seinem Ex-Verein zu den Ehrenpreisen über die Bühne tragen will.

Die Schlußtabellen:

Punkte

Damen

1. Die Joker Oberhausen	31203	21:2
2. Concordia Lübeck	26825	17:6
3. Schwarz-Weiß 81 Berlin	28768	13:10
4. Die Wenden Wendelstein	24481	12:11
5. Pik-10 Buchholz	23854	11:12
6. RW - Ableger Oberhausen	22715	9:14
7. Hummel-Hummel Hamburg	21602	7:16
8. SpGem. Nordbaden	21147	3:20

Herren

1. 1. Steinbacher Skatclub	34008	20:10
2. Dynamite Darmstadt	38998	19:11
3. Schbg. Buben Lindhorst	33539	19:11
4. 1. Zwickauer SC	34650	17:13
5. Skatclub Kalübbe	33981	17:13
6. Karo-As Meerbusch	34080	16:14
7. Drei Könige Tübingen	34815	15:15
8. Skatclub Minden	33808	15:15
9. TSV Kronshagen	33213	15:15
10. Skatburg Pfullendorf	33207	15:15
11. Grand Hand Rückerdorf	31737	14:16
12. Skatfreunde Neuenrade	30810	13:17
13. Eschborner Skatclub	34717	11:19
14. Karo-Dame Plettenberg	30245	10:20
15. Rosenblatt Pinneberg	30630	9:21
16. 1. Ostsee-Skatclub Kiel	26866	7:23



Das erfolgreiche Damenquartett »Die Joker« Oberhausen mit Angelika Thiry, Trixi Schmenk, Beate van Pykeren und Uschi Mombauer, flankiert von Uve Mißfeldt und Walter van Stegen.



Die sympathischen Damen von »Concordia Lübeck« freuen sich über ihren Vizemeistertitel.

Engagement der Skater beeindruckte sehr

Anlässlich eines eigens für den Deutschen Skatverband gegebenen Empfangs auf der Geschäftsstelle der Kinderkrebshilfe in Bonn bedankte sich der Vorsitzende Dr. Helmut Geiger persönlich beim Präsidium des DSKV.

»Wir sind beeindruckt von den Mühen, die Sie bei der Umsetzung Ihrer Idee auf sich genommen, und dem Einsatz, den Sie in monatelanger Kleinarbeit zur Vorbereitung geleistet haben. ... Ihre Spende stellt einen wesentlichen finanziellen Beitrag dar, der unsere Möglichkeiten, gezielte Unterstützung zu leisten, bedeutend vergrößert. ... Für Ihre außergewöhnliche Unterstützung möchten wir Ihnen allen von Herzen danken. Unser Dank gilt gleichermaßen allen Helferinnen und Helfern, doch insbesondere den Spielerinnen und Spielern Ihres Verbandes, die durch ihre Teilnahme den Erfolg erst garantiert haben.«



Eine Urkunde des Dankes überreichte der Vorsitzende der Deutschen Krebshilfe, Dr. Helmut Geiger, an DSKV-Präsident Heinz Jahnke.

Mit knappen, aber ausdrucksvollen Sätzen bedankte sich Präsident Jahnke für die freundliche Aufnahme und erwiderte u.a.: »Diesen schönen

Erfolg, Ihnen 230.000,- DM aushändigen zu können, haben wir nicht erwartet. ... Mit Freude, aber auch ein wenig Stolz, nehmen wir zur Kenntnis, daß die Skatfreunde Deutschlands dazu beigetragen haben, die Erfolge in der Behandlung krebskranker Kinder zu erhöhen. ... Ihnen und Ihren Mitarbeitern wünschen wir für Ihr schönes, aber auch schweres Amt alles Gute!« Der starke Beifall bestätigte, daß Heinz Jahnke allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hatte.



Neben dem Initiator der gesamten Krebshilfe-Aktion, Peter Reuter (Präsident des Westdeutschen Skatverbandes - LV 5) und seinem Spielleiter Hubert Wachendorf, waren vom DSKV-Präsidium Heinz Jahnke, Manfred Skutta und Willy Janssen sowie mehrere Skatfreundinnen und Skatfreunde einiger Landesverbände der Einladung zum Empfang in Bonn gefolgt.

Willy Janssen, DSKV-Pressereferent

Das Zitat

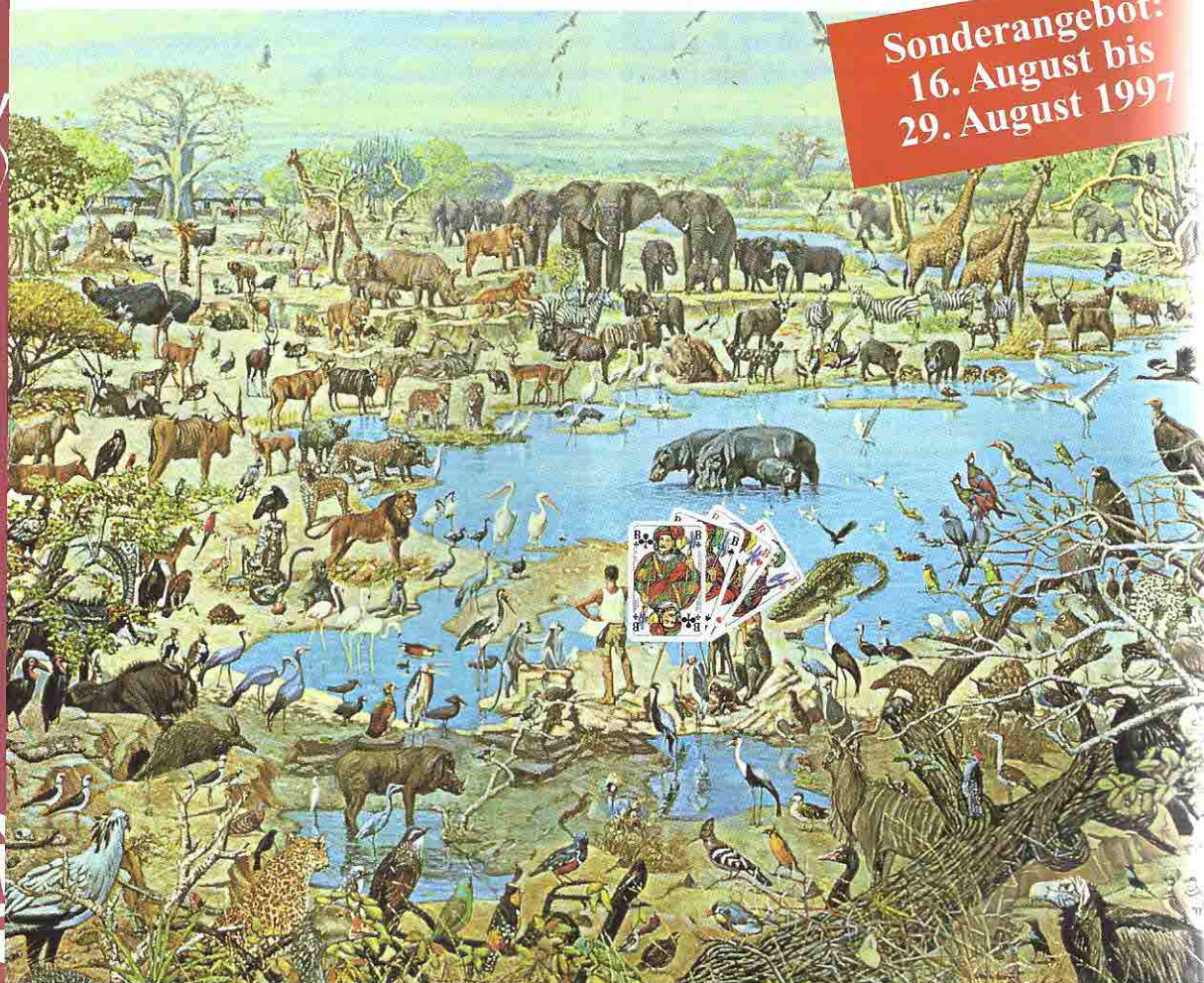
»Glück ist verborgenes Können«

*Hans Schröder,
Präsident LV Hamburg*

MAKUTSI SAFARI FARM

Zwei Wochen Skat im südafrikanischen
Busch nur DM 2990,-

Sonderangebot:
16. August bis
29. August 1997



Option: 3 Nächte/ 4 Tage Verlängerung: Kapstadt DM 660,--



(incl. Flug, Hotel und Ausflüge)

29. Aug. - 1. Sept. 1997

Leistungen: Linienflüge mit SAA, alle Transfers, Aufenthalt mit Vollpension in Makutsi, Ausflüge gemäß Programm, einschließlich Krüger Nationalpark-Safari, Krokodilfarm und Drakensberge.

Auf Makutsi: Turnier mit südafrikanischen Skatfreunden. Deutschsprachige Betreuung während der gesamten Reise.

Information und Anmeldung: Telefon 0 61 26 - 4401, Seel - Idstein / Taunus

Deutsch-russische Freundschaft – jetzt auch im Skat?

Die 608 Teilnehmer bei den Meisterschaften des LV Niedersachsen-Bremen in der »Vegesacker Strandlust« waren erstaunt, als ein Fernsehteam aus Moskau länger als eine Stunde Details und auch eine »vorgezogene Siegerehrung« filmten, um in ihrer Heimat über »das Spiel der Deutschen« zu berichten. Präsident Heinz Jahnke und Pressereferent Willy Janssen erklärten dem Dolmetscher die Regeln und ferner die Ziele des Verbandes mit seinen mehr als 36000 Mitgliedern. »Da der DSKV bereits mit Polen und anderen Staaten freundschaftliche, skatsportliche Verbindungen unterhält, wären diesbezügliche Kontakte nach Rußland mehr als wünschenswert«, unterstrich Präsident Jahnke.

LV 3 - Präsident Uwe Scheifhacken eröffnete die zweite Mannschaftsmeisterschaft, hieß die 152 Mannschaften willkommen, lobte die gut vorbereiteten Abläufe durch Landesspielleiter Ewald Haarstik, wünschte allen Teilnehmern recht viel Erfolg und übergab dann die Spielleitung an seinen Vizepräsidenten Willy Janssen, weil Ewald Haarstik als Aktiver in seinem SK Herrenhausen gefordert war.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Junioren

1. SpGem. Verbandsgruppe 39	18122
2. SpGem. Verbandsgruppe 38	16974
3. SpGem. Verbandsgruppe 38	16642

Damen

1. Ulenköper Uelzen	16331
2. Findorffer Buben Bremen	16058
3. Dreilinden Osterode	15991

Herren

1. Skatclub Hoya I	18434
2. Glücksritter Ritterhude	18288
3. Schöppenstedter Streiche	17958
4. Hager Buben	17761
5. Beverstedter Jungs	17704
6. Vier Asse Wittingen	17445

7. Roter Hahn Rastede	17357
8. Skatclub Hoya II	17287
9. Friesenjungs Wiesmoor	17232
10. Nesselblatt Stadthagen	17046

Von den Spitzenmannschaften wurden 28 Pokale und 36 Medaillen freudig entgegengenommen. Nachdem Skfr. Uwe Scheifhacken sich bei allen Teilnehmern für den fairen Verlauf und bei der Spielleitung für die einwandfreie Durchführung bedankt hatte, wünschte er allen Skatfreundinnen und Skatfreunden eine gute Heimfahrt und ein »Gut Blatt« für 1997.

SC Papenburg 85 auf Reisen

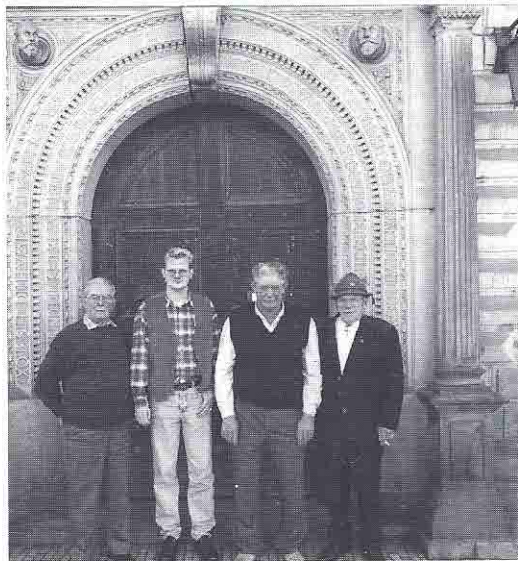
Der Skatclub Papenburg 1985 machte seinen diesjährigen Ausflug in die neuen Bundesländer. Bei wunderschönem Herbstwetter begaben sich 36 Teilnehmer auf die dreitägige Reise.

Neben dem Erzgebirge und der sächsischen Landeshauptstadt Dresden stand natürlich auch die Wiege des Skatspiels, Altenburg, auf dem Programm. Hans Jäschke, der »Vize« des Deutschen Skatgerichts, holte die Gäste vom vereinbarten Treffpunkt ab, zeigte und erklärte ihnen die Sehenswürdigkeiten der thüringischen Kreisstadt. Zu einem Gruppenfoto formierte



sich die Reisegesellschaft vor dem Skatbrunnen und manch einer beschwor insgeheim die Bu-

ben, ihm für neue Skaterfolge Glück zu bringen. Schließlich sollte auch eine Runde Skat gespielt werden. So hatte denn Hans Jäschke für dieses Unterfangen Räumlichkeiten im Ratskeller reserviert. Die besten Karten erhielten hier Jan Nee vor Hans Jäschke und Jürgen Hallenga.



Vor dem Rathaustor präsentieren sich die Gewinner der Skatrunde (v.l.) August Fels, Jürgen Hallenga, Jan Nee und Hubert Janßen.

Auf diesem Wege richten die Papenburger noch einmal ein herzliches Dankeschön an Hans Jäschke, der ihnen durch seine Bemühungen einen gelungenen Aufenthalt in Altenburg bereitete.

Das Deutsche Skat-Gericht



Streitfall Nr. 23

Ansage am Nachbartisch mit Folgen

Der Alleinspieler in Hinterhand bekommt das Spiel bei gereizten »30« und nimmt den Skat auf. Er drückt zwei Karten, zögert aber noch mit der Spielansage. Ein Spieler am Nebentisch sagt lautstark sein eigenes Spiel »Grand« an. Im Glauben, die Spielansage am Nebentisch sei vom Alleinspieler seines Tisches erfolgt, spielt der Gegenspieler in Vorhand das Herz-As aus. Der Alleinspieler reklamiert sofort und verlangt die Gutschrift eines für ihn gewonnenen Spiels, weil vor der Spielansage ausgespielt wurde. Entsprechend dem Kartensitz hätte der Alleinspieler mühelos gewonnen. Er verlangt, daß ihm dieses Spiel sofort gutgeschrieben wird. Die Gegenspieler sind damit nicht einverstanden.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung des Streitfalls an anderer Stelle in dieser Ausgabe.

Skat und Wandern in der Steiermark

Schladming, ein Erlebnis in Grün und Weiß, in diesem Jahr mit etwas Grau an einigen Tagen vermischt, liegt eingebettet in eine malerische Landschaft zwischen Dachstein und Schladminger Tauern. Hier fand in diesem Jahr vom 21. bis 29. September zum zweiten Mal »Skat und Wandern in der Steiermark« statt. Domizil war wieder das ****Sporthotel ROYER - ein Hotel, das viele Abwechslungen und Möglichkeiten zu sportlichen Betätigungen bietet; ein Haus der Extraklasse.

Veranstaltet wurde diese Skat- und Wanderwoche vom Reisebüro Schäfer in Mechernich und von dem Westdeutschen Skatsportverband. Die Leitung oblag dem WSkSV-Präsidenten Peter Reuter, der in seiner Gattin Beatrix tatkräftige Unterstützung fand.

Von den 240 Reiseteilnehmern hatten sich 23 Damen und 115 Herren für das Skatturnier angemeldet. Vom Sonntag an - außer am Donnerstag - wurde jeden Abend eine 48er-Serie gespielt.

Das Turnier endete am Samstag mit drei Serien in Folge. Obwohl sich »Profis« und »Amateure« unter den Spielern befanden, verlief das Turnier sehr harmonisch. Den Ruf nach dem Schiedsrichter gab es sehr selten; das Schiedsgericht war arbeitslos.

Das gesamte Startgeld und teilweise das Verlustspielgeld gingen in Form der Preisgelder an die Spieler zurück. Je Spielabend ermittelte die Spielleitung eine Siegermannschaft und einen Einzelsieger. Zwei Mannschaftspreise und 13 Einzelpreise wurden nach jeder Runde ausgezahlt.

Die Mannschaftssieger der Serien 1 bis 8: »Solo« Wipperfürth (5020 Punkte), »Herz-Sieben '80« Kommern (5073 Punkte), »Fruchtzwerge« (5314 Punkte), »Skatfreunde« Croonenburg (4585 Punkte), »Fruchtzwerge« (4955 Punkte), »Ohne Vieren« Borsdorf (5531 Punkte), »Skatfreunde Main-Eifel« (5118 Punkte) und »Männer von der Ruhr« (4796 Punkte).

In die Serien-Siegerliste der Einzelspieler trugen sich ein: Helmut Borrmann (1727 Punkte), Ernst Löbel (1717 Punkte), Peter Mirbach (1939 Punkte), Achim Nützmann (1842 Punkte), Erhard Weichenhain (2055 Punkte), Rolf Diel (1817 Punkte), Edgar Maurer (1782 Punkte) und Manfred Helten (1708 Punkte).

Gesamtmannschaftssieger nach acht Serien wurde »Herz-Sieben '80« Kommern mit Peter und Frank Reuter, Ludwig Lingscheid und Dieter Kreuzmann mit insgesamt 34250 Punkten vor »Skatfreunde Main-Eifel« mit 34031 Punkten. Für den Mannschaftssieg gab es 800 DM und vier Pokale, gestiftet vom Autohaus Schäfer.

Den Gesamteinzelsieg verbuchte - sehr zum Erstaunen einiger Herren - Skatfreundin Karin Schröder aus Hamburg mit 9961 Punkten. Zum Pokal des Sporthotels ROYER gesellten sich 1000 DM und ein Pokal vom Reisebüro Schäfer, da Karin Schröder logischerweise auch den Damensonderpreis gewann.

Den zweiten Platz erspielte sich mit 9834 Punkten der Duisburger Manfred Helten, der neben 800 DM einen Pokal der Karl-Schäfer-Omnibusreisen erhielt. Dritter wurde mit 9750 Punkten Frank Reuter aus Kommern, der 600 DM Prämie kassierte und einen Pokal vom Reisebüro Schäfer erhielt. Weitere 44 Damen und Herren durften sich über Preisgelder freuen.

Der Bürgermeister von Schladming, Nationalratsabgeordneter Hermann Kröll, unterstützt von Direktor Peter Travniczek vom Sporthotel ROYER, nahm die Siegerehrung vor und überreichte die Preise.

Peter Reuter erhielt aus den Händen von Bürgermeister Kröll das Buch der Stadt Schladming mit persönlicher Widmung und Original-Autogramm von Arnold Schwarzenegger, der in der gleichen Zeit im Hotel wohnte.

Zum Schluß dankte Peter Reuter den Schiris, den Reiseleitern und dem Mann am Computer, Hans Schumacher, dem hilfreich Ehefrau Roswitha assistierte. Er überreichte ihnen ein sehr schönes und wertvolles von der Hotelleitung gestiftetes Schreibset.

An diesem Abend durften sich nicht nur die Sieger freuen. Ein kulinarisches Buffet mit kalten und warmen Speisen, das keinen Wunsch offen ließ, führte auch die sonst zur Diät neigenden Gäste in Versuchung. Zu den Klängen des Bergland-Duos konnten beim Tanz jedoch wieder einige Kalorien »abgearbeitet« werden.

Zu den Höhepunkten gehörte der Donnerstagabend. WITZ mit FRITZ! Ein Entertainer erster Güte, der die Lachmuskeln der Gäste arg strapazierte und mit guter Musik Tänzer/innen wie Nichttänzer/innen unterhielt.

Für Erlebnisfreudige und Wanderfreunde wurden jeden Tag drei verschiedene Busreisen angeboten, so z. B. zum Wörthersee, nach Berchtesgaden-Königssee, zum Wolfgangsee, eine Tauern-Rundfahrt, Weingutbesichtigung mit Weinprobe u.v.a.m. Am Freitag hatten sich viele Teilnehmer bei herrlichem Kaiserwetter auf der Planei eingefunden. In »Onkel Willy's Hütte« - die urigste Hütte Österreichs - wurde Rast gemacht und auf der Terrasse ein Sonnenbad genommen.

Alle diese Ereignisse führten dazu, daß in dieser Woche eine familiäre Atmosphäre entstand.

Im Namen aller Teilnehmer möchte ich Peter Reuter und seiner Trixi noch einmal herzlich Dank sagen für die geleistete Arbeit.

Ich bin ganz sicher, daß fast alle, deren Zeit und Gesundheit es zuläßt, im nächsten Jahr vom 4. bis 12. Oktober im Sporthotel Ellmau wieder dabei sind.

Walter Theis, Köln-Worringen



Bei der Siegerehrung stellten sich dem Fotografen (v.l.) Bürgermeister Hermann Kröll, Direktor Peter Travnicek, Gesamtsiegerin Karin Schröder (Hamburg), Beatrix und Peter Reuter



Acht Seriensieger rahmen drei Promis (in der Mitte) ein (v.l.): Manfred Helten, Ernst Löbel, Helmut Borrmann, Achim Nützmann ... Peter Mirbach, Erhard Weichenhain, Edgar Maurer und Rolf Diel



Ein strahlendes Sextett mit (v.l.) Bürgermeister Kröll, dem Duisburger Manfred Helten (2. Platz), der Hamburgerin Karin Schröder (Siegerin), dem Kommerner Frank Reuter (3. Platz), Peter Reuter und Direktor Travnicek.



Im Bild (v.l.): Bürgermeister Hermann Kröll, das Organisationsteam mit Günter Miehseler (Busbetreuer), Hans und Roswitha Schumacher (Computerauswertung), Beatrix und Peter Reuter (Spieleitung), Karl Heinz Mathar (Schiri), Walter Abt, Peter Kurth (Busbetreuer), Alfons Bosbach, Friedrich Radermacher (Schiris), ferner Direktor Peter Travnicek.

Zum achten Male Turnier in Salou mit Sonnenschein

»Urlaub-Sonne-Skat« – vom 29. September bis 12. Oktober war das internationale Urlaubszentrum Salou an der Costa Dorada fest in den Händen von Skatspielern aus Deutschland, Frankreich, Spanien und Belgien. Mit dabei waren auch deren Verwandte und Bekannte, um in preisgünstigen und hervorragenden Hotels den spätsommerlichen Abschied von der in unseren

Regionen so selten Sonne zu genießen. Unter den Teilnehmern auch LV 3 - Präsident Uwe Scheifhacken und DSKV-Schatzmeister Helmut von Fintel mit einem 50köpfigen Reisetem aus seinem Betriebsskatclub gleichen Namens.

An den spielfreien Tagen wurden Ausflugsfahrten nach Barcelona und Peniscola organisiert. Der Erlebnispark »Port Aventura« war un-

bedingtes Muß – der »Aqua-Park«, die Einkaufszone von Salou, der herrliche Strand und nicht zuletzt die Carting-Bahn waren bei herrlichem Wetter willkommene Abwechslungen für die insgesamt etwa 480 Teilnehmer.

Die Leitung und Durchführung der Turniere oblag wiederum Willy Janssen. Sie ließ keine Wünsche seitens der Skatspieler offen.

Welchen Stellenwert diese Veranstaltung auch in Spanien erlangt hat, zeigte sich u.a. daran, daß es sich das spanische Fernsehen nicht nehmen ließ, von diesem Ereignis zu berichten. Selbst Petrus demonstrierte sein Wohlwollen mit herrlichem Sonnenschein während der gesamten Turnierzeit. Auch wenn mancher die Sonne anfangs unterschätzte und sich einen Sonnenbrand einhandelte, so hatte er genügend Gelegenheit, nach entsprechender Sonnenpause einen Bräunungsanlauf in der Folgezeit vorsichtiger anzugehen. Der Strand war proppevoll und das Meer sowie die Pools der Hotels gefüllt mit badehungrigen Gästen.

Dabei fing diesmal alles so unheilvoll an: Willy achtete im Flughafengebäude von Barcelona nach seiner dortigen Ankunft einen kleinen Moment nicht genügend auf sein Gepäck und – schwups – schon war ein Gepäckstück entwendet. Daß der Dieb ein »sicheres Auge« bewies, ergab sich aus der Tatsache, daß er zielsicher die Aktentasche mit dem gesamten Startkartenmaterial für die zwei Wochen klaute! Nachdem der erste Ärger verraucht war, benutzte Willy unter tatkräftiger Unterstützung von Norbert Thielbar die angebrochenen Nachtstunden zum Erstellen der neuen Startkarten – eine Arbeit, die nur Insider zu würdigen wissen. Morgens um fünf war alles vergessen. Auch dieser Vorfall konnte Willy nicht beirren: er führte die Turniere souverän und ohne jegliche Zwischenfälle durch.

Neben einer vorbildlichen Preisgestaltung mit 192 Preisen und einem Preisgeld von insgesamt 48620 DM wurde nachvollziehbar nicht nur das gesamte Startgeld ausgeschüttet, sondern darüber hinaus auch ein Großteil des Abreitzgeldes. Wie man es bei den Turnieren von Willy Janssen kennt, wurden die Spitzenpreise unabhängig von der Auflage einer Teilnehmerzahl garantiert. Im Namen aller Skatspieler/innen sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank an Willy für sein unerermüdliches Engagement und den kaum zu über-

bietenden Ehrgeiz bei der Leitung der beliebten Salou-Turniere gerichtet.

Geldgewinne gab es bereits für die acht Seriensieger, die Zweit- und Drittplazierten in der Staffelfung 200,- DM, 100,- DM, 50,- DM und dazu jeweils einen Pokal. Für die vier Tagessieger (zwei Serien), die Zweit- und Drittplazierten lagen die Gewinne um jeweils 50,- DM höher. Sie alle erhielten ebenfalls einen Pokal. Die ersten vier gewonnenen Grandouverts wurden wiederum finanziell honoriert: Thorsten Ochs, Bremen, 300 DM; Gertrud Fritz, Wilhelmshaven, 200 DM; Willi Papenfuß, Düsseldorf, 100 DM; Fritz Mauritz, Bremen, 50 DM.

Groß war das Erstaunen, daß in der Gesamt-einzelwertung gleich drei Damen ganz vorn waren.

Auch die Gesamtmannschaftswertung überraschte. Das in den letzten Jahren in Salou ungeschlagene Team »Hendikepp«, das sich 1993 gebildet hatte, konnte in den beiden Turnierwochen lediglich den dritten Platz belegen.



Eine reizende Gesellschaft bei reizendem Tun in reizender Umgebung.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Gesamtwertung Mannschaften	
1. Ohne Aussicht - 1200 DM - A. Rautenberg, K.H. Rose, H. J. Steinhauer, M. Masic	38017
2. Die Traumtänzer - 760 DM - R. Wollmann, N. Thielbar, W. Stellmann, H. J. Schultz	37813
3. Hendikepp - 480 DM - H. Cordes, A. Pullig, W. Pullig, I. Münch	37136

Turnier in Salou

Zum Geldgewinn gesellten sich für diese Mannschaften ein Pokal und vier Medaillen. In gleicher Weise ausgezeichnet wurde auch das beste Damenteam, der BSC »Helmut von Fintel« Schneverdingen. Die Skatfreundinnen H. Eckhardt, M. Seidel, A. Elsner und I. Pericone erzielten 29343 Punkte und eine Prämie von 320 DM.



Angelika Pullig (Mainz) wurde zum zweiten Mal Siegerin von Salou. Zur dunkelroten Rose von Helmut Künnig gab es eine Siegesprämie von nahezu 4000 DM.

Gesamtwertung Einzel

1. Angelika Pullig, Mainz 3500 DM + 1 Pokal	10683
2. Anke Rautenberg, Lemgo 2000 DM + 1 Pokal	10585
3. Ellen Blanke, Minden 1000 DM + 1 Pokal	10311
4. Karl-Heinz Rose, Minden 750 DM	10105
5. Werner Hoghoff, Griesheim 700 DM	10011
6. Klaus Bier, Bremen 650 DM	10002
7. Ronald Reichard, Magdeburg 600 DM	9941
8. Heinz-Georg Rieping, Beckum 539 DM	9769
9. Hans Cordes, Bremen 539 DM	9686
10. Günter Eck, Biedenkopf 539 DM	9659

Der Abschlußabend fand in einem harmonischen Kreis mit allen Angehörigen im Hotel OLYMPUS statt. Neben der Siegerehrung war ei-

ne eigens für die Skatfreunde organisierte Flamenco-Show ein weiterer Höhepunkt des Abends.

Nachdem sich viele Skatfreunde von Salou nach der ersten Woche von Salou 96 verabschieden mußten, wurde in der zweiten Woche traditionsgemäß ein 6-Serien-Turnier mit ebenfalls garantierten Preisen angeboten, das sowohl in der Mannschafts- als auch in der Einzelwertung seine Sieger und Plazierten hatte.

Dann hieß es Abschied nehmen von herrlichen Sonnentagen, von einem gut organisierten Turnier und von neuen Freunden, die man zwischen den Spielen kennenlernte.

Die Salou-Reise ist und bleibt eine ideale Kombination für Skatfreunde, die einerseits ein interessantes Turnier besuchen wollen und andererseits einen preiswerten Urlaub mit einer perfekten Organisation erleben möchten.

Natürlich ist es schwer, eine jahrelang von A bis Z makellos geführte Salou-Reise zu übernehmen, aber - das muß dick unterstrichen werden - Manfred Plätzer mit seinem Reisebüroteam »urlaub plus« hat gute Arbeit geleistet.

Ihre Meinung

Ist Salou noch eine Reise wert?

Mein Freund Jakob und ich haben jetzt zum dritten Mal zusammen mit den uns angetrauten besseren Hälften, die bedauerlicherweise keine Ahnung von den Gesetzmäßigkeiten beim Skat haben, das Skatturnier in Salou mit unserer Anwesenheit beglückt.

Bei der sonst guten Organisation der Veranstaltungen vermissen wir nur immer wieder die Kontrollen während der Spielserien, wie sie sich z.B. bei dem Krebshilfe-Turnier in Köln so beruhigend für eine gerechte Ergebnis-Ermittlung auf uns auswirkten.

Die Siegerehrungen in Salou haben uns stets mit großer Freude erfüllt, konnten wir doch hier unsere Meinung bestätigt sehen, daß beim Skat nicht Glück, sondern Können allein für die Erringung der preisträchtigen Plätze ausschlaggebend ist. Welche andere Erklärung könnte man sonst

für die Tatsache geben, daß sich Jahr für Jahr immer die gleichen Namen unter den Empfängern der erfreulich hohen Geldpreise befinden?

Diese Erkenntnis hatte für meinen Freund und mich allerdings die negative Folge, daß unsere besseren Hälften mit echt weiblicher Logik messerscharf schlossen, daß die Ursache für unsere Erfolgslosigkeit in unserem nicht ausreichenden spielerischen Potential zu suchen ist. Mein einmaliger Tagessieg in 1994 sei auch nur auf außergewöhnliche und völlig unverständliche Glücksumstände zurückzuführen.

Um unseren Kritikerinnen zu beweisen, daß wir doch nicht so miserable Skatspieler sind, haben wir die Rückfahrt im Bus dazu benutzt, dem mitspielenden Veranstalter der Zwischenturniere unsere tatsächliche Spielstärke zu beweisen. Die Endabrechnung ergab dann, daß mein Freund Jakob 67,- DM und ich 47,- DM gewonnen hatten. Leider erinnerte sich unser Mitspieler an ein höchstrichterliches Urteil, wonach Spielschulden nicht einklagbar sind und verweigerte die Auszahlung unserer Gewinne.

Was sollten wir jetzt noch der Forderung unserer Eheliebsten entgegensetzen, nächstes Jahr nicht mehr am Skatturnier in Salou teilzunehmen, sondern die dafür freigestellten und nicht unerheblichen finanziellen Mittel in einen frustfreien Urlaub zu investieren? Jetzt ist guter Rat teuer!

Lieber Veranstalter der Hauptturniere, sollten wir uns jetzt von unseren sonst eigentlich ganz vernünftigen Frauen trennen?

Armer Veranstalter der Zwischenturniere, können wir Deine augenblickliche Finanzschwäche durch Verzicht auf unsere Forderungen etwas verbessern?

Wir bitten die geneigten Leser dieser nicht ganz ernstgemeinten Zeilen einer bedeutungslosen Minderheit um etwas Nachsicht. Es liegt uns fern, irgend jemanden zu diskreditieren.

Hans Friedrich Gutbrod Jakob Meczykowski
Am Depenbrockshof 30 Vulsiekshof 48
33649 Bielefeld 33619 Bielefeld

Anmerkung der Schriftleitung:

Nun, der eine hat sein Können 1994 bewiesen, der andere in diesem Jahr beim Salou-Turnier in der zweiten Woche, wo er im Einzel den 11. Platz erspielte.

Bayerns Präsidium mit Spitzenmusikern

Nachzutragen zum 25jährigen Jubiläum des Bayerischen Skatverbandes bleibt eine musikalische Rarität. Bayern dürfte wohl die große Ausnahme sein, wenn, wie geschehen, der Präsident und sein Vizepräsident die musikalische Umrahmung für einen Festempfang selbst in die Hand nehmen.

Während Präsident Christoph Seidel, von vielen sehr lobend hervorgehoben, die Trompete für einen Laien sehr klar und ansatzfrei spielte, war es für den studierten Gymnasiallehrer, den Vizepräsidenten Gerhard Becker, ein Auftritt im gewohnten Metier. Neben der Elga-Suite (Sir Edward Elgar, 1857 bis 1934) boten die beiden Präsidiumsmitglieder die Wassermusik von Georg Friedrich Händel aus dem Jahre 1714 dar.



5000 DM Nachschlag für Kinderkrebshilfe

Dem DSkV-Sonderkonto sind noch folgende Beträge gutgeschrieben worden:

23. 10. Bremer Skatverband	750,- DM
28. 10. Verbandsgruppe Aachen	250,- DM
30. 10. Verbandsgruppe Lübeck	4000,- DM
<hr/>	
insgesamt	5000,- DM

Im Namen des Präsidiums ein herzliches Danke an die Einzahler und hinter ihnen stehenden Spender.

**10 Jahre »Die Rochusbuben« Hanau - Großauheim
Feiern Sie mit!**

Mai 1997 Jubiläumsreise nach Ungarn (Siofok - Plattensee)

**Möglichkeiten: 1 Woche vom 11. Mai bis 20. Mai 1997
2 Wochen vom 11. Mai bis 27. Mai 1997**

Sie wohnen im ***Hotel EUROPA direkt am Plattensee.

Das Hotel verfügt über Swimmingpool, Liegewiese, Dusche, Sauna, Cafe-Bar, Dachgarten-Cafe, Tanz-Bar, Restaurant, Lift, Souvenirgeschäft.

Alle Gästezimmer haben Dusche/WC, Radio, Telefon und Balkon.

Bei eigener Anreise nur aufgeführter Hotelpreis. Bei Anreise mit dem Skat-Ferienexpress inkl. Transfer und Begrüßungscocktail 268,- DM – 4-Personen-Belegung (Kabine).

Eigene Anreise:

1 Woche Ü/F im Doppelzimmer 189,- DM 1 Woche Halbpension im Doppelzimmer 297,- DM

2 Wochen Ü/F im Doppelzimmer 378,- DM 2 Wochen Halbpension im Doppelzimmer 594,- DM

In der skatfreien Zeit werden interessante Ausflüge, Schiffsreisen + gemeinsame Aktivitäten angeboten.

Da nur 100 Plätze zur Verfügung stehen, werden die Anmeldungen der Reihe nach bearbeitet.

Info und Anmeldung: Erich Will, Parkstraße 2, 63457 Hanau, Telefon (0 61 81) 5 18 43



13. November bis 27. November 1997 zwei Wochen Teneriffa

Sie wohnen im *Hotelpark TEN BEL.**

Zwei Wochen Halbpension mit Flug pro Person im Appartement am Meer inklusive

Transfer **ab Frankfurt/Main 1499,- DM.** - EZ-Zuschlag pro Appartement pro Person

320,- DM. - Kinder bis zwei Jahre gratis. Kinder von 2 bis 12 Jahren 50% Ermäßigung.

- Dreier-Belegung á Person 15% Ermäßigung. - Vierer-Belegung á Person 20% Ermäßigung.

Abflug vom Flughafen Ihrer Wahl: Hamburg, Hannover, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Nürnberg, Stuttgart oder München.

Info und Anmeldung: Tilly + Erich Will, Parkstraße 2, 63457 Hanau, Telefon (0 61 81) 5 18 43



Bei beiden Reisen Skat- und Rommé-Turniere:

1. Woche

10 x 48 Spiele im Skat und 10 x 15 Spiele im Rommé

Tages- + Serien- + Mannschaftssieger

2. Woche

8 x 48 Spiele im Skat und 8 x 15 Spiele im Rommé

Serien- + Tages- + Mannschaftswertung

Start- und Kartengeld pro Serie 16,- DM; Mannschaft pro Person und Serie 5,- DM.

Das Startgeld wird garantiert ausgespielt.

Die Skatfreundin

– Extrapost für Damen –

Damenskat im Landesverband Sachsen

Am 5. Januar 1996 wurde das Präsidium des Sächsischen Skatverbandes nach dem Ausscheiden mehrerer Funktionäre neu gewählt. In diesem Zusammenhang wurde Skatfreundin Gisela Anders, die als einzige Dame im Landesverband 9 einen Klub leitet, für das Amt der Damenreferentin vorgeschlagen. Die Delegierten wußten in Gisela Anders mehrheitlich eine zuverlässige sympathische Skatspielerin, die großes Interesse und Engagement in ihre Arbeit als 1. Vorsitzende des 1. Vogtländischen Skatclub Plauen einbrachte. So war es dann weniger verwunderlich, sondern Ausdruck der Anerkennung ihrer Arbeit, daß sich Gisela Anders gegen ihre ebenso engagierte Vorgängerin im ersten Wahlgang durchsetzte.



Gisela Anders als Damenreferentin des Sächsischen Skatverbandes (LV 9) eine kompetente Ansprechpartnerin in Sachen Damenskat.

Inzwischen hat sich Gisela Anders im LV-Präsidium speziell auf ihrem Gebiet in der Zusammenarbeit mit den Damen der drei zugehörigen

Verbandsgruppen und sogar darüber hinaus, nämlich bei der Zuarbeit mit den Damen in Sachsen-Anhalt und Thüringen, etabliert und mit der Damen-Sachsenliga einen echten Wettbewerb ins Leben gerufen.

Beim Damenpokal, den Qualifikationen zur DEM und DMM ist Gisela Anders für die Sachsen-Damen immer eine kompetente Ansprechpartnerin, die ihre Möglichkeiten im Interesse des Skatsports für die Frauen und Mädchen einbringt.

Es ist für die Damenreferentin eine Selbstverständlichkeit, in ihrer Funktion natürlich auch geprüfte Schiedsrichterin zu sein, denn »wie sonst könnte ich eine sportliche Entscheidung herbeiführen, die manchmal aus Unkenntnis der Regel ausgelöst wird.«

Da bleibt zum Schluß nur, der »neuen« Damenreferentin noch eine glückliche Hand bei ihren Entscheidungen zu wünschen und natürlich Freude bei ihrer Arbeit. Das ist wohl das Wichtigste bei dem schönen Hobby Skatsport.

Bernd Eisenkolb

Präsident des Sächsischen Skatverbandes

Leipziger Löwinnen sind erstklassig



Große Freude bei den »Skatlöwen« Leipzig, denn sie schafften den Aufstieg zur Damen-Bundesliga. Unser Bild zeigt das erfolgreiche Damenquartett (v.l.) Sylvie Helbig, Sibylle Gibson, im Vordergrund Susann Kiefer und Mannschaftsleiterin Angelika Endt.

Die neue Damen-Sachsenliga brachte ein erfolgreiches Spieljahr hinter sich. Sieben Mannschaften kämpften engagiert um Sieg und Punkte; immerhin winkte der Siegermannschaft der Aufstieg in die Damen-Bundesliga. Geschafft haben es die Leipziger Skatlöwinnen, die ihren knappen Vorsprung vor der VG-Auswahl Chemnitz behaupten konnten und die Sachsen im nächsten Jahr in der Damen-Bundesliga vertreten werden.

Besonders erfreulich war, daß eine Auswahlmannschaft des LV Sachsen-Anhalt in der Damen-Sachsenliga mitspielte. Mit einer Vertretung aus dem Landesverband Thüringen hat diesmal nicht geklappt. Man ist jedoch zuversichtlich, daß im kommenden Spieljahr eine thüringer Mannschaft das Feld der Damen-Sachsenliga komplettiert.

»Unseren Leipziger Skatlöwinnen wünschen wir ein erfolgreiches Abschneiden in der Bundesliga, allen Damen in unserer kleinen Sachsenliga einen fairen Wettkampf mit Gut Blatt.«

Gisela Anders, Damenreferentin des Sächsischen Skatverbandes

Die Abschlusstabelle

1. Leipziger Skatlöwen	22755	27 :9
2. VG-Auswahl Chemnitz	22717	24:12
3. Sachsen-Asse Hoyerswerda	21587	24:12
4. 1. Chemnitzer Skatclub	19070	15:21
5. Herzbuben Meerane	13990	14:22
6. VG-Auswahl Dresden	19296	13:23
7. LV-Auswahl Sachsen-Anhalt	12651	9:27

Jugend Special

1. Norddeutscher Jugendpokal mit 63 Jugendlichen

Der Norddeutsche Jugendpokal ist ein Skatturnier für Bambinis, Schüler, Jugendliche und Junioren aus den Landesverbänden Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen-Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein. Das erste Turnier wurde vom Landesverband Schleswig-Holstein veranstaltet und von der Verbandsgruppe Lübeck am 17. und 18. August in Delingsdorf ausgerichtet. Eine Nachtwanderung, ein Besuch im Freibad des Nachbarortes, Fußballspielen und ein Disco-Abend ergänzten das Programm, das zwanzig Betreuer voll im Griff hatten.

Nach dem Bettenbauen in den einzelnen Zelten und dem Abendessen ging es am Freitagabend los zur Nachtwanderung. Nach einem kräftigen Frühstück am Samstagmorgen wurde noch ein Rundmarsch durch Delingsdorf unternommen, voraus der Fanfarenzug aus Bargtheide und die

Fahrenträger mit den norddeutschen Fahnen. Gegen 10 Uhr fand dann im Sportheim die offizielle Begrüßung statt, und dann hieß es »Blatt frei!«. Das Vier-Serien-Turnier endete am Sonntag mit der Siegerehrung, die von Edith Treiber, der DSkV-Jugendleiterin, vorgenommen wurde.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Bambini

1. Andreas Böden, Gut Blatt Frieburg	2609
2. Björn Völkers, Skatclub Klappholz 78	1498
3. Thoralf Bindernagel, Karo-Bube Wismar	1353

Schüler

1. Nadine Niese, Nusser Buben	3134
2. Christian Bindernagel, Karo-Bube Wismar	2865
3. Ingo Vogler, TV Grebin	2786
4. Daniel Borchert, TV Grebin	2586

Jugendliche

1. Bastian Kock, TV Grebin	4073
-------------------------------	------

2. Patrick Marter, Karo-Bube Wismar	3617
3. Torsten Ohle, Breitenfelder SV	3284
4. Carsten Kiehn, Breitenfelder SV	3189

Junioren

1. Tim Hüser, Karo-Dame Salzgitter	3830
2. Torsten Witte, Skatfreunde Tostedt	3704
3. Frank Hauschildt, Karo-7 Marne	3600
4. Thorsten Hähnel, Karo-Dame Salzgitter	3399

Mannschaften

1. SpGem. TV Grebin/TSV Lepahn Sascha Osbahr, Bastian Kock, Miriam Gerschewski, Ingo Vogler, Björn Degner (sämtlich Grebin), Timo Brammer (Lepahn)	12445
2. Breitenfelder SV Jens Rodenhagen, Silke Rodenhagen, Torsten Ohle, Carsten Kiehn, Bernd Ohle, Christoph Dimitriadis	10587
3. SpGem. LV NB / LV MV Thorsten Hähnel, Tim Hüser (beide Salzgitter), Patrick Marter, Christian Brüsehafer (beide Wismar), Frank Arzdorf (Wiesmoor), Andreas Böden (Fiebing)	10397

Herbert vom Hövel wurde 60 Jahre alt



Mitte Oktober vollendete Herbert vom Hövel, der 1. Vorsitzende der Skatsportgemeinschaft Mülheim, eine Vereinigung von ca. 200 Mitgliedern in siebzehn Klubs, sein 60. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß gab der Jubilar eine große Geburtstagsparty.

Auf dieser Party wurde er völlig überrascht, als ihm vom Vorsitzenden der VG 41 Duisburg, Gerhard Ebel, die höchste Auszeichnung des Skatsportverbandes Nordrhein-Westfalen, die Goldene Ehrennadel in Anerkennung der außergewöhnlichen Verdienste um die Verbreitung des Einheitsskats und die Entwicklung des Skatsportverbandes NRW, überreicht wurde.

In seiner 20jährigen Tätigkeit als Vorsitzender der Skatsportgemeinschaft Mülheim wurden Skfr. vom Hövel schon mehrere Ehrungen zu-

teil: 1975 erhielt er die DSkv-Ehrenurkunde, zwei Jahre später die Silberne Ehrennadel des DSkv, 1989 die Ehrennadel der Skatsport-Verbandsgruppe Duisburg und 1992 die Ehrenplakette des Skatsportverbandes NRW. Im vergangenen Jahr wurde Herbert vom Hövel aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Skatsportgemeinschaft Mülheim die Ehrenmitgliedschaft in dieser Gemeinschaft ausgesprochen.

Skfr. vom Hövel ist seit 1965 Mitglied des ältesten Mülheimer Skatklubs »Gute Freunde«. Den 1962 gegründeten Klub leitete er von 1971 bis 1987 als 1. Vorsitzender.

In seiner Dankesrede betonte Skfr. vom Hövel, daß die hohe Auszeichnung ihn beflügeln werde, weiterhin zum Wohle der Gemeinschaft und der Verbreitung des Einheitsskats im Sinne des DSkv zu wirken.

Sein größtes Geschenk in naher Zukunft wäre, so Skfr. vom Hövel, wenn endlich auch der Skat als förderungswürdig und gemeinnützig anerkannt würde, wie z.B. die Tierzucht, die Pflanzenzucht, die Kleingärtnerei, der Karneval, das Amateurfunkeln, der Modellflug und der Hundesport nach § 52 Abs. 2 Nr. 4 Abgaben-Ordnung. Wenn diese Tätigkeiten als sinnvolle Freizeit-

beschäftigung förderungswürdig seien, dann gelte dies auch für Skat, wie er in den Vereinen des DSkV gespielt werde.

*Walter Hinze, Pressewart
der Skatsportgemeinschaft Mülheim*

Die Schriftleitung gratuliert dem verdienstvollen Skatfreund Herbert vom Hövel nachträglich zum »runden« Geburtstag und wünscht ihm weiterhin Freude an seinen Aktivitäten.

Ein passender Behörden-»Nachschlag«:

»Das Vereinsförderungsgesetz vom 18. 12. 1989 (BGBl. 1989 I S. 2212) hat zwar die Vorschrift des § 52 Abs. 2 AO erweitert und einzelne Betätigungen im Freizeitbereich als förderungswürdig anerkannt. Es wurde aber nicht der gesamte Freizeitbereich als der Allgemeinheit förderlich dienend angesehen. Vielmehr wurden feste Grenzen abgesteckt und nur ganz bestimmte Freizeitaktivitäten als förderungswürdig anerkannt. Das Kulturgut »Spiel« - nicht das sportliche Spiel - wurde aber in diesen Rahmen nicht einbezogen.«

»Spiele mögen zwar ein Kulturgut sein. Sie dienen aber in erster Linie der Freizeitgestaltung der Menschen. Selbstverständlich wird dabei eingeräumt, daß manche Spiele sich positiv auf die Entwicklung eines Menschen auswirken können, während andere Spielarten die Allgemeinheit eher negativ beeinflussen können (Kartenspiele).«

Die Zitatstellen sind einer Einspruchsentscheidung des Finanzamts Marburg vom 9. April 1996 (Rechtsbehelfsliste 132-134/1993-95) entnommen und betreffen Verfahren einer anderen Organisation.

Den letzten Halbsatz des fettgedruckten Zitats sollte man nochmals in aller Ruhe durchdenken.

Es ist schwer, zu dieser globalen Feststellung keine Satire zu schreiben, denn da würden sich eine Reihe von Möglichkeiten ergeben. Eins aber ist sicher, daß auch Skat zum Bereich der Kartenspiele gehört. Er ist also verderblich oder von Übel (Synonyme zu »negativ«) auf die Allgemeinheit und sie umfaßt die Öffentlichkeit und die Gesellschaft, also auch die Politiker ...

Georg Wilkening, Schriftleiter



Die Gehörlosen-Landesskatvereinigung Hessen veranstaltete am 7. September die Hessischen Skat- und Rommémeisterschaften im Einzel in Offenbach. Ausrichter war der GL Skat- und Romméclub Offenbach.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Skateinzel	
1. Gerhard Rapp, GL-SC Viernheim	2736
2. Ernst Pletsch, GL-SkuRC Frankfurt	2577
3. Dietmar Dormann, GL-Kartenklub Rechtenbach	2541
4. Michael von Speicher.	

GL-SkuR-Freunde Wetzlar	2268
5. Grog Fussmann, GL-SkuRC Darmstadt	2258
6. Rainer Kühn, GL-SC Viernheim	2234
7. Arnold Gerke, GL-SkuRC Offenbach	2201

Romméeinzel

1. Gudrun Zintel, GL-SkuRC Darmstadt	420
2. Miroslav Wanek, GLSkuR-Freunde Wetzlar	453
3. Ursula Weber, GL-SkuRC Frankfurt	510
4. Hiang Jost, GL-SkuRC Darmstadt	571
5. Barbara Wanek, GL-SkuR-Freunde Wetzlar	576
6. Joachim Nieth, GL-Kartenklub Rechtenbach	582
7. Thea Lesch, GL-SkuRC Frankfurt	619

»Herz-As Lobbe-Team« spielte für Notarzwagen

Im Stadtteil Iserlohn-Letmathe wurde nach hartem Bürgerprotest das dortige Krankenhaus vor der Schließung bewahrt. Die Ansätze, einen Notarzwagen durch Spenden zu beschaffen, waren gut. Da wollte das »Herz-As Lobbe-Team« Iserlohn nicht abseits stehen und stellte sich in die Reihen der Spender. So wurden im Oktober dieses Jahres zwei Skatturniere durchgeführt. Lutz Malaschöwski, der Vorsitzende des Vereins, besorgte mit seinen Skatfreunden die Sachpreise und einige Spenden. Damit war die Grundlage geschaffen. Die Start- und erziel-

ten Abreitzgelder wurden voll ausgeschüttet. Nach den beiden Spieltagen stand dann fest, daß genau 1574,- DM als Spende für den Notarzwagen zur Verfügung standen. Der Ehrenvorsitzende vom »Herz-As Lobbe-Team«, Siegfried Paroth, ebenfalls begeistert von der guten Idee, spendete 426,- DM. Damit konnte dann ein Betrag von 2000,- DM dem Vorsitzenden des »Fördervereins Notarzwagen«, Dr. Lorenz Becker, übergeben werden. Lutz Malaschöwski: »Wir meinen: Eine gute Werbung für den Skatsport!«

Darmstadt und Freiberg in Neuauflage

Gastgeber beim vierten Treffen im September waren die Freiburger Skatfreunde, die ihre Gäste aus Darmstadt im Hotel »Zur Kutsche« einquartiert hatten.

Am Samstagnachmittag regierten dann die Karten. Da war auf der einen Seite das traditionelle Skatturnier im Sport-Casino des SV »Saxonia« Freiberg und auf der anderen ein Rommé-Turnier. Am Anfang stand eine traurige Pflicht: das Gedenken an die wenige Tage zuvor verstorbene Ehefrau des Vorsitzenden des Darmstädter Klubs, Karl-Heinz Rauck.

Obwohl die Kräfteverteilung etwas ungleich war (Darmstadt nur zwei Mannschaften, Freiberg mit deren sechs), bewiesen die Darmstädter ihre Spielstärke, ohne jedoch verhindern zu können, daß der Wanderpokal nun wieder in Freiberg steht. Darmstadt II mußte sich mit der knappen Differenz von sieben Punkten gegenüber Freiberg IV (6198 Punkte) geschlagen begeben.

Im Einzel mit 2 x 40 Spielen siegte der Gastspieler Lutz Seidel (2337 Punkte) vor den beiden Mitgliedern des Freiburger Skatclubs Siegfried Sachse (2196 Punkte) und Werner Weichold (2168 Punkte).

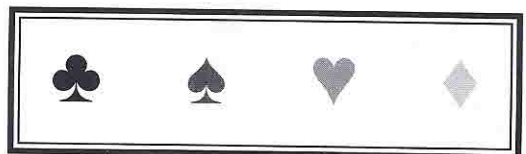
Höhepunkt der Abendveranstaltung war dann die Siegerehrung. Danach würdigten Vertreter der beiden Skatvereine den Stand der Freundschaftsbeziehungen. Mit einem gemütlichen Beisammensein klang der Abend aus.

Am Sonntagmorgen wurden dann die Skatkarten mit Kegelkugeln ausgetauscht. Der Wettbewerb hat allen viel Freude gemacht, obwohl aus gesundheitlichen Gründen nicht alle Darmstädter sich beteiligen konnten.

Den Wertungswettbewerb - viermal 5 Kugeln in das volle Bild - gewann mit 80 Holz Eckard Struck. Sein Preis war eine vom Freiburger Brauhaus gestiftete Badestola.

Nach dem vom Freiburger Skatclub gegebenen Abschiedsessen trennte man sich mit den besten Wünschen bis zum nächsten Wiedersehen im Jahre 1997.

*Manfred Dunkel, Vorsitzender
des SC »Glück auf« Freiberg e.V.*



**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.
- Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.
- Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.



Sachsenpokal

Thüringer Trümpfe stachen am besten

Wie schon in den Vorjahren gestaltete sich der 6. Sachsenpokal im Chemnitzer FORUM auch diesmal wieder zu einem echten Skatfestival. 962 Teilnehmer, bundesweit angereist, mischten mit, darunter allein rund ein Drittel aus den alten Bundesländern und nahezu einhundert aus Polen.



Weit über zweihundert Sachpreise warteten auf ihre Gewinner.



Bernd Kaselow, der Vorsitzende des ausrichtenden Vereins »Nichtraucher-Asse« Chemnitz, heißt die Teilnehmer mit herzlichen Worten willkommen. Er strahlt über das volle Haus.



Hilmar Kleemann, der Vizepräsident des Sächsischen Skatverbandes, bei der Bekanntgabe der Preisträger.

Der mit 2000 DM dotierte Pokal ging bereits zum dritten Mal nach Thüringen. Es siegte Frank Prausa aus Gera mit 3520 Punkten. Duplizität der Ereignisse: Die Thüringer brachten einmal mehr gleich vier Starter unter die top ten, während die zahlenmäßig übermächtige sächsische Streitmacht sich mit weniger begnügen mußte. Dafür hielt sie sich in der Damen-Sonderwertung schadlos. Diese gewann Ingrid Viertel (Limbach/Oberfrohna) mit 2835 Punkten vor Helena Broda (Polen, 2801 Punkte) und Rosmarie Nollau (Oschatz, 2523 Punkte).

Die Junioren-Sonderwertung indes endete mit einer nicht gelinden Überraschung. Im Feld der 30 Konkurrenten setzte sich nämlich absolut



Neben DSKV-Vizepräsident Werner Landmann die besten Vier (v.l.): Frank Prausa (Gera, 2000 DM), Hans Müller (Kamp-Lintfort, 1500 DM), Sven Horst (Hamm, 1000 DM), Roland Ketzscher (Klaffenbach/E., 600 DM).



Ingrid Viertel, die Gewinnerin der Damen-Sonderwertung, erhielt den Siegerpokal des Werner Landmann.

feminines Können durch: Annett Brunner aus dem thüringischen Stadtroda. Sie erspielte sich respektable 2571 Zähler und triumphierte vor Sandro Clauß (Thalheim, 2516 Punkte) und Michael Clauß (Plauen, 2463 Punkte).

Die besten Einzelergebnisse: Punkte

1. Frank Prausa, Gera	3520
2. Hans Müller, Kamp-Lintfort	3420

3. Sven Horst, Hamm	3329
4. Roland Ketzscher, Klaffenbach/E.	3328
5. Herbert Richter, Ottendorf	3258
6. Jürgen Jeßnitzer, Altenburg	3206
7. Elmar Wohler, Altenburg	3160
8. Alexander Meyer, Greiz	3151
9. Jens Döpelheuer, Berlin	3128
10. Bernd Tittmann, Chemnitz	3107
11. Horst Schäfer, Berlin	3078
12. Jürgen Ritz, Nürnberg	3072

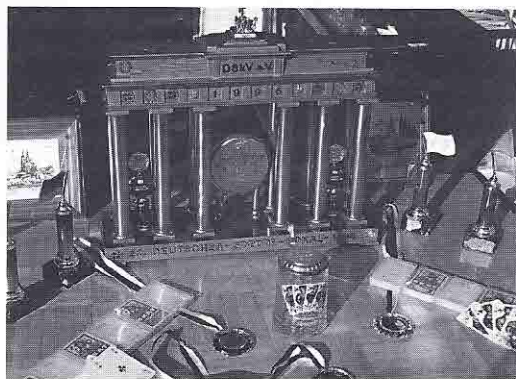
Der Sächsische Skatverband hatte mit den »Nichtraucher-Assen« Chemnitz als Ausrichter erneut einen starken Organisationstrumpf in der Hand. Dasselbe galt für die überaus erfolgreiche Sponsorengewinnung unter der besonders aktiven Federführung von Klubmitglied und DSkV-Vizepräsident Werner Landmann. So konnte letztlich jeder Fünfte einen Preis mit nach Hause nehmen. Kein Wunder, daß rundum viele anerkennende Worte zu vernehmen waren – wissend freilich, daß man es selbst in tausend Jahren nicht allen recht machen kann.

Frank Schettler, Pressereferent des Sächsischen Skatverbandes

Deutscher Städtepokal 1996:

Oberhausen siegte mit souveränem Vorsprung

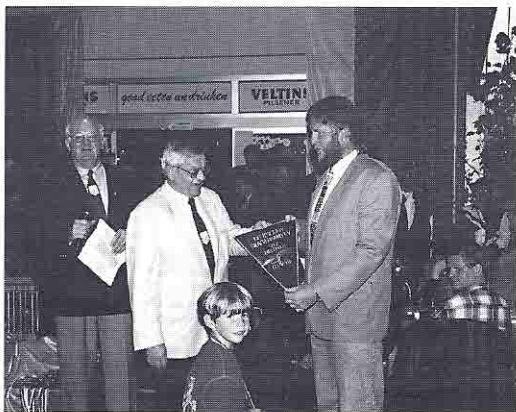
Durch ihren Sieg im Vorjahr waren die »Friesenjungs« aus Wiesmoor Ausrichter der Endrunde 1996. Eine gute Regelung, welche die Finalteilnehmer jährlich in eine andere Stadt zusammenführt. Diesmal lag der Austragungsort in Ostfriesland mit all seinen landschaftlichen Sehenswürdigkeiten und der herben Schönheit der nordischen Weite. Das Besondere beim diesjährigen Finale war die Austragungsstätte, die Blumenausstellungshalle der Blumenstadt Wiesmoor. Eingebettet zwischen Grünpflanzen, Blumen und Ausstellungsstücken waren die 228 Skatsportler, wenn auch manchmal etwas beengt, jedoch »naturverbunden« untergebracht. Nach einer kleinen Eingewöhnungsphase waren



Die Trophäe »Deutscher Städtepokal 1996«, ausgestellt in einem Schaufenster in Wiesmoor.

sich alle Teilnehmer einig: Eine ungewöhnliche, aber wunderschöne Umgebung - Skat naturverbunden - mal etwas Neues!

Organisation, Bewirtung, Unterbringung und Stimmung waren hervorragend. Die »Friesenjungs« Wiesmoor mit Peter Wienken, Arthur Willms und Holger Ehmann an der Spitze sowie Turnierleiter Manfred Skutta als Ausrichter und Veranstalter hatten alles getan, um den Teilnehmern angenehme Tage zu vermitteln. Eine feierliche Eröffnung, in deren Rahmen Britta Onken den Wettkampfeid sprach und die Moormusikanten die Nationalhymne spielten, und der Abend der Begegnung mit dem Duo Jenny und Jonny und ostfriesischen Sketchen von Jan und Hinnerk sowie die stimmungsvolle Siegerehrung am Sonntag bildeten einen Rahmen, der dieses Finale sicherlich unvergeßlich macht. Kein Wunder, daß Präsident Heinz Jahnke und der



Während Turnierleiter Manfred Skutta das Mikrophon mit fester Hand umklammert hält, überreicht Präsident Heinz Jahnke den DSKV-Ehrenwimpel.

Präsident des LV Niedersachsen-Bremen, Uwe Scheifhacken, während der gesamt Zeit als Ehrengäste dabei waren. Auch Bürgermeister Eilert Schmidt, sein Gemeindedirektor und manche Besucher wurden von diesem einmaligen harmonischen Klima, das sich wie ein roter Faden durch die gesamte Veranstaltung zog, mitgerissen. Begeisterung rundum!

Doch zum Skatgeschehen: Aufgrund laufender Zwischenergebnisse, die das Computer Team Andrea und Werner Ott alle 24 bzw. 12 Spiele errechnete und die auf eine Leinwand

projiziert wurden, konnten der spannende Ablauf und die Positionskämpfe der Mannschaften aktuell verfolgt werden. Waren es in den ersten Serien die Mannschaften Ansbach, Bremerhaven, Brühl, Essen, Buchholz und Eschborn, die um die Spitze kämpften, so setzte sich doch in der dritten der fünf Serien ein Quartett in der Spitzengruppe fest, das aus Oberhausen, Bremerhaven, Schwarzenbek und Zwickau bestand, dicht bedrängt von Dieburg, Brühl/Baden und



Der überglückliche Mannschaftskapitän der Oberhausener nimmt die gewichtige Siegetrophäe entgegen.

Leipzig. Die ausgeglichene Mannschaft aus Oberhausen wehrte jedoch alle Angriffe ab und schaffte es, mit 61940 Punkten und fast 3000 Punkten Vorsprung den Pokal zu gewinnen. Erheblichen Anteil an diesem Sieg hatte Mannschaftsführer Walter van Stegen, der mit 7821 Punkten in fünf Serien ein Traumergebnis erzielte. Auch die beste Dame, Skfrin. Thiry, kam aus der Siegermannschaft, in der weiter die Skatfreunde Eichholz, Wienand, Jahn, Hachmann, Zaeck, Pankotsch, Reske, Schreiber, Kerkhoff und Küsters für Punkte sorgten.

Spannend bis zum letzten Spielzug waren die Kämpfe um die Plätze. In einem fast unglaublichen Endspurt erreichte das Team aus Zwickau in den letzten zwölf Spielen noch den zweiten Platz. Zuvor hatte die Mannschaft des Sachsenkönigs Bernd Eisenkolb noch an vierter Stelle gelegen. Schwarzenbek, Pokalsieger 1993, erkämpfte mit nur zwölf Punkten Vorsprung die Bronzemedaille. Die Mannschaft aus Bremerhaven konnte einem fast leid tun. Sie lag

lange an zweiter Stelle und belegte letztlich den vierten Platz. Dieburg, einer der Geheimfavoriten, fehlten zum Schluß zur Bronze 200 Punkte, obwohl die Skatfreunde Knorr und Brand gute Ergebnisse erspielten.

Große Begeisterung bei den Siegern und Plazierten, besonders bei den Skatfreunden aus Sachsen. Wiesmoor mußte sich diesmal mit dem 17. Platz begnügen.

Am Ende waren sich alle einig: Die Endrunde in Wiesmoor mit seinem Ambiente und hervorragendem Skatsport war ein großes Erlebnis. So konnten die »Säulen« der Wiesmoorer Friesenjungs, Vorsitzender Peter Wienken, Spielleiter und Motor Arthur Willms, Holger Ehmman, der gewichtige Hans-Dieter Buß und auch der VG-Vorsitzende Hartmut Lüschen viel Lob und Anerkennung ernten. Die Vertreter des Landesverbandes und des DSKV konnten feststellen: eine gute Werbung für den Skat und den Mannschaftskampf im Städtepokal.

Das nächste Finale findet am 1. und 2. November 1997 in Oberhausen statt. Die Vorrunden 1997 werden am 26. und 27. April ausgetragen.

Weiterhin »Gut Blatt« in dem attraktiven Mannschaftspokal-Wettbewerb, der soviel Freude bereiten kann.

Manfred Skutta, Turnierleiter

Die Endtabelle:	Punkte
1. Oberhausen	61940
2. Zwickau	59022
3. Schwarzenbek	58618
4. Bremerhaven	58599
5. Dieburg	58500
6. Essen	58051
7. Brühl	57561
8. Leipzig	57097
9. Hamm	56610
10. Buchholz	55990
11. Lübeck	55916
12. Hermannsburg	55811
13. Köln	55556
14. Wunstorf	54976
15. Eschborn	54529
16. Crailsheim	54429
17. Wiesmoor	54267
18. Witten	54119
19. Ansbach	52849

Skatelite in Weingarten:

25 Jahre Skatverband Baden - Württemberg

Am letzten Oktoberwochenende trafen sich 420 der wohl besten Skatspieler/innen Baden-Württembergs in Weingarten bei Ravensburg, um bei den 21. Baden-Württembergischen Mannschaftsmeisterschaften Meisterehren zu erringen.

Weingartens Oberbürgermeister Gerber, selbst versierter Skatspieler, hieß die angereisten Mannschaften in seiner begeisterten Begrüßungsrede im Kultur- und Kongreßzentrum Mövenpick herzlich willkommen. Mit seinem Geburtstagsgeschenk an den Skatverband Baden-Württemberg, dem Stadtwappen von Weingarten in Buntglas, brachte er die enge Freundschaft zum Ausdruck. Edith Treiber, Repräsentantin des DSKV, übermittelte die herzlichen Glückwünsche des Deutschen Skatverbandes und überreichte dem Geburtstagskind unter

großem Beifall ihre mitgebrachten Ehrengaben.

Der Präsident des Skatverbandes Baden-Württemberg, Wolfram Vögler, eröffnete das Großturnier mit Dankesworten an die Stadt Weingarten für ihr großes Engagement und deutete hierbei an, daß Weingarten sich allmählich zu einer Skathochburg im Ländle entwickle. Dem Hause Mövenpick und dem SC »Blumenau« Weingarten dankte er besonders für die eindrucksvolle Kulisse und eine bestens durchgeführte Organisation. Er bat Edith Treiber, für ihre Abordnung zur Repräsentation dem DSKV-Präsidium zu danken.

Fünfundzwanzig Jahre Skatverband Baden-Württemberg, so Präsident Vögler, seien ein Zeichen für fruchtbare Zusammenarbeit, an der alle Mitglieder innerhalb der Landesgrenzen

Anteil hatten. Der Skatverband Baden-Württemberg habe heute eine gesunde und gefestigte Basis. Innerhalb des DSkV sei er zu einer stolzen Gemeinschaft und mitgliedermäßig zum drittstärksten Landesverband herangewachsen.

Einem guten Verlauf der Meisterschaften stand jetzt nichts mehr im Wege, und so hieß es »Spiel frei« für den sechsstündigen Meisterschaftskampf.

Während die Mannschaften ihr Spiel um Meisterehren aufnahmen, trafen sich an vier Spieltischen Honoratioren der Stadt Weingarten, Führungskräfte aus der Wirtschaft und dem Präsidium zu einer Prominentenrunde. Auch hier wußte sich Oberbürgermeister Gerber bestens zu behaupten und belegte unter den 15 Teilnehmern immerhin den vierten Platz. Die eingennommenen Verlustspielgelder mit 1,- DM je Spiel, aufgepolstert durch einen Obolus aller Prominenten, erbrachten einen Betrag von 200,- DM, der dem ortsansässigen Jugendskatclub »Zahnsperre« für die Jugendpflege zur Verfügung gestellt wurde. Die Siegerehrung der Prominentenrunde nahm Skfrin. Edith Treiber vor. Hier ging keiner leer aus. Sieger wurde Klaus Thiele, Vizepräsident des BW-Skatverbandes, vor LV-Präsident Wolfram Vögler und Frau Obert, VG 79 Bodensee-Oberschwaben.

Die Mannschaftsteilnehmer hatten aber noch ein Stück Wegs bis ins Ziel zurückzulegen. Ihre

Siegerehrung nahm dann Präsident Vögler vor. Er dankte allen für ihre faire und besonnene Spielweise. Für die Erfolgreichsten gab es den Meisterpokal und Geldpreise. – » Es war ein schöner und erlebnisreicher Tag«, mit diesen Worten beendete Präsident Vögler das Turnier und wünschte allen Teilnehmern eine gute Heimreise.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Damen

1. Neger Kehl II	11896
Stevens-Rütten-Gündel-Schonhard	
2. SpGem. VG 77	10705

Herren

1. Fauststadtbuben Knittlingen	14759
Veith-Weiss-Öxle-Haier	
2. Gut Blatt Esslingen II	14637
3. Karo-8 Wildbad I	14364
4. Biber-Asse Biberach II	14227
5. Klopferle Sachsenheim I	14070
6. Böse Buben Bietigheim II	14033
7. Goldene 10 Tuttlingen	13804
8. Herz-Dame Dreisamtal I	13754
9. Seerose Radolfzell II	13505
10. Karo-8 Wildbad II	13491

40 Jahre VG Nordwürttemberg

Aus Anlaß ihres 40jährigen Bestehens veranstaltete die Skatsportverbandsgruppe Nordwürttemberg e.V. in der Stadthalle Plochingen am 21. September ein offenes Punkte-Turnier. Veranstalter und Ausrichter waren die »Waldhorn-Buben« Plochingen. Die Leitung der Veranstaltung oblag Skfr. Wolfgang Trauschweitzer (Plochingen). Bevor die Karten das Wort hatten, ergriffen die Festredner das Mikrophon. Der Präsident der Verbandsgruppe, Karlheinz Harlinghaus, der frühere Präsident des LV 7, Rolf Kämmele, und Manfred Skutta, der Länderbeauftragte, würdigten das Entstehen, Werden und den Zusammenhalt der Gemeinschaft. Daß eine Gemeinschaft mit diesem Alter auf gesunden



Karlheinz Harlinghaus bei seiner Festrede zum 40jährigen Bestehen der VG Nordwürttemberg.

40 Jahre VG Norrdwürttemberg

Füßen stehe, habe ihre vielfältigen Gründe. Sicher sei, daß man immer auf verlässliche und engagierte Skatfreundinnen und Skatfreunde habe bauen dürfen. So blicke man denn auch in Richtung des 50. Geburtstages zuversichtlich in die Zukunft. Dann regierten die Karten.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Damen	
1. Else Hägele, 1962 Ludwigsburg-Möggingen	3357
2. Karin Konieczny, Gut Blatt Nürtingen	3301
3. Gisela Hagemann, Klopferle Sachsenheim	3017
4. Maria Hübner, Bund der Berliner Stuttgart	2993
5. Heiderose Eichler, Böse Buben Bietigheim	2888
6. Anne Hammer, Lustige Schwaben Stuttgart	2740

Bester Junior im Teilnehmerfeld war Michael Müßner von »Pik-Bube« Weilimdorf mit 2779 Punkten.

Herren	
1. Peter Merklein, Skatclub Schmiden	4504

2. Siegfried Kurs, Enninger Füchse	4208
3. Erich Zirn, Drei Könige Tübingen	4105
4. Arthur Brucklacher, Billige Null Weiler zum Stein	3894
5. Michael Horn, Gut Blatt Esslingen	3888
6. Johann Sommerfeld, Klopferle Sachsenheim	3882

Mannschaften	
1. Gut Blatt Esslingen I	14033
2. Kreuz-Bube Schwäbisch Hall	13788
3. Klopferle Sachsenheim II	13242
4. Skatclub Neckartal I	13165
5. Plochinger Waldhorn-Buben	12878
6. Klopferle Sachsenheim I	12834



Strahlende Gesichter bei der Siegerehrung - und hinterher, das ist klar, gab es auch noch etwas zum Feiern.

Skat und Gebirge

»Zu Fuß auf die Zugspitze mit Austragung der 1. Lohrer Bergmeisterschaft im Skat«, so hieß unsere Devise im vorigen Jahr. Aus dem Gipfelglück wurde allerdings nichts, denn wir wurden auf der 2030 Meter hochgelegenen Knorrhütte nachts eingeschneit. Da gab es nur eines: Rückzug. In diesem Jahr wollten wir auf den zweithöchsten Berg unserer Republik steigen, auf den 2713 m hohen Watzmann.

Sechzehn Teilnehmer sind wir. Am frühen Samstagmorgen startet der InterRegio Lohr - München. An reservierten Tischen wird die erste von fünf geplanten Serien gespielt. Nach zweimaligem Um-

steigen kommen wir um die Mittagszeit in Berchtesgaden an und fahren nun per Taxi nach Schönau, wo unsere Bergtour beginnt. Zuerst geht's auf den Grünstein (1304 m). Extrem schwüles Wetter, der Weg zieht sich, und auf unseren Köpfen mehren sich die Schweißperlen. Oben entschädigt uns dann eine Riesenaussicht ins schöne Berchtesgadener Land. Hundert Meter weit unten dann endlich Rast an der Grünsteinhütte. Die Radlermaß'n zischen nur so; hier könnte man es noch lange aushalten. Schneller als gedacht erreichen wir auf einem Waldweg die Kührointhütte, und nun gehen wir den Aufstieg über den Filzsteig zum Watzmann-



haus an, das 1930 m hoch liegt. Wunderbare Alpenflora, der Stengelenzian und gelbe Margeriten stehen überall in voller Blüte. Einige von uns haben das Tagesziel bereits geschafft, da kommt es bei Abenddämmerung für die anderen ganz dick: Das Wetter bricht zusammen, kübelweise schüttet es vom Himmel. Der Watzmannwirt macht uns für den nächsten Tag keine großen Hoffnungen. Um 22 Uhr Hüttenruhe - ohne Wenn und Aber! Am Sonntagvormittag spielen wir dann zunächst einmal unsere zweite Serie. Nachdem die Wolken dann immer noch das Bergmassiv umhüllen, ist uns klar, daß es mit dem Sturm auf den Gipfel auch diesmal nichts wird - nicht alle sind darüber traurig. Nach dem Abstieg zur Kührointhütte haben wir viel Zeit für die nächsten beiden Listen. Wir sechzehn nächtigen allesamt im selben Schlaglager - und wer aufwacht, meint, er befinde sich in einem Sägewerk.

Am Montagmorgen ein wolkenloser Himmel! Noch ein kurzer Abstecher zur Archenkanzel mit weiten Blicken ins Steinerne Meer bis zum ewigen Schnee des Hochkönigs. Dann den steilen Rinnkendlsteig hinunter Richtung Königsee. Der See ist noch vom Morgendunst zugedeckt, doch bald tauchen die ersten Schiffe auf, wie Spielzeug wirken sie von hier oben. Die Sonne brennt mit ganzer Kraft gegen den Hang. Von gegenüber grüßen die Gipfel des Hagengebirges - herrliche Bergwelt! Das berühmte kleine Kirchlein Sankt Bartholomä rückt immer näher. Wenn wir jetzt noch im Biergarten unsere letzten 48 Spiele reizen könnten ... Reges Treiben auf der Halbinsel, jede Viertelstunde legt ein Schiff an. Touristen aller Herren Länder kommen und gehen. Nach einer Weißwurstbrotzeit spielen wir unter Kastanienbäumen unsere fünfte Serie. Dann folgt die Siegerehrung. Lohrer Bergmeister wird Friedrich Hilpert mit sage und schreibe 7568 Punkten. Helmut Emmert (5532 Punkte) und Carsten Tully (5064 Punkte) belegen die näch-

sten Plätze. Als wir in das Schiff einsteigen, da zeigen sich über der Watzmann-Ostwand schwarze Wolken und während der 5 km langen Seefahrt zieht sich der Himmel zusammen. Mit dem Bus gerade am Bahnhof angekommen, fängt es an zu gießen. Bald heißt es wieder »18 - 20 ...« bis kurz vor Lohr, das wir gegen Mitternacht erreichen.

Im nächsten Jahr soll ein erneuter Anlauf auf die Zugspitze erfolgen. Dann werden wir Brigitta Single, der Damenreferentin der VG Oberland, gedenken, die uns 1995 mit großer Hingabe unterstützt hatte. Zwei Monate später schloß sie die Augen für immer.

Tino Dettenrieder, Lohr

Und dann waren da noch ein Trikot und ein Fußball

Erinnern Sie sich an die Aktion zugunsten der Deutschen Kinderkrebshilfe? Da war es doch der Verbandsgruppe 40 Neuss gelungen, beim Bundestrainer Berti Vogts ein Trikot und einen Fußball mit jeweils den Unterschriften der aktuellen Nationalspieler »loszueisen«. Gewinner sollte sein, wer einem von neutraler Stelle festgelegten Betrag zwischen null und eintausend Mark mit seinem Tip am nächsten kommt. Der festgelegte Betrag lautete 422,39 DM für beide Teile, der mit 3,- DM je Tip zu erraten war. Es wurden 567 Tips auf das Trikot und 523 Tips auf den Fußball abgegeben. Der dadurch eingenommene Betrag von 3.270,- DM wurde von der Verbandsgruppe Neuss auf 3.500,- DM aufgerundet und über den DSKV an die Deutsche Kinderkrebshilfe weitergeleitet.

Grund zur Freude hatten die Skatfreundinnen Betty Gruenewald (Spay), die mit ihrem 420,- DM-Tip das Trikot gewann, und Jutta Stauß (Berlin), deren 423,- DM-Tip das Ziel zum runden Leder öffnete.

Mit unserem Dankeschön an Bundestrainer Berti Vogts für sein »offenes Ohr« bei dieser Spendenaktion verbinden wir unsere Glückwünsche an ihn und seine Mannschaft zur Erringung der Europameisterschaft.

Für Berti Vogts endet das Jahr 1996 mit einer »runden Sache«. Am 30. Dezember feiert er seinen 50. Geburtstag. Mit unserer herzlichen Gratulation sprechen wir ihm alle guten Wünsche für das neue Lebensjahrzehnt aus, als Privatmann und auch als »Trainer der nationalen Kicker-Elite«. G. W.

Auf nach Berlin . . . Zum größten Berliner Skatturnier

30. Sei-Ruhig-Wanderpokal

Am 8.2.1997 findet im Festzentrum der Trabrennbahn Mariendorf, Mariendorfer Damm 222, 12107 Berlin, die 30. Ausspielung des Sei-Ruhig-Wanderpokals statt.

- Ausrichter:** Skatclub Sei-Ruhig 1958 e.V. (Mitglied im DSKV)
Vereinslokal: Haus des Sports in Kreuzberg
Gitschiner Str. 48 (Ecke Böcklerstr.), 10969 Berlin
Tel. 030/6 15 73 73
- Startberechtigung:** Offen für alle Vereine oder Gemeinschaften mit beliebig vielen Mannschaften und Einzelspielern.
- Einzelheiten:** Mannschafts- und Einzelwertung (8 Spieler = 1 Mannschaft)
Damen = 4 Spielerinnen, Jugend = 4 Spieler/innen, Ehrenpreise für Senioren ab 65 Jahre.
- Startgeld:** Pro Mannschaft DM 128,- bzw. DM 64,- resp. DM 32,- für die Jugend einschl. Kartengeld, Einzelspieler DM 16,-. Für jedes verlorene Spiel wird DM 1,- an den Veranstalter abgerechnet.
Bitte bargeldlos auf das Konto: Lothar Hoffmann, Sonderkonto Sei Ruhig - Berlin, Berliner Bank AG, Kto.-Nr. 759 251581, BLZ 100 200 00.
- Beginn:** 1. Serie 15 Uhr, 2. Serie 18 Uhr - jeweils 48 Spiele -
Siegerehrung gegen 21 Uhr.
- Meldungen:** Schriftlich bis 27.1.1997 an Joachim Knop, Boeckhstr. 14, 10967 Berlin.
Startkartenausgabe ab 14 Uhr. Die Startkarten müssen bis 14.45 Uhr abgeholt sein, sonst werden sie an andere Teilnehmer vergeben.
Einzelwertung:
- Preise und Pokale:** **1. Preis DM 4000,-** **2. Preis DM 2500,-**
3. Preis DM 1500,- **4. Preis DM 1000,-**
5. Preis - Eine Ballonfahrt für 2 Personen,
Gesamtdauer ca. 4-5 Stunden über Teltow-Fläming.
Gesponsert vom Autohaus Airport Tempelhof.
Außerdem viele wertvolle Sachpreise nach unten gestaffelt.
Pokale für alle vorn platzierten Einzelspieler und Mannschaften.
Mannschaften: Herren 15x, Damen 5x, Jugend 1x
Einzelspieler: je 3x Herren, Damen, Jugend und Senioren
- Sonstiges:** Evtl. Rückfragen unter Tel.: 030/6 84 67 73 (H. Fechner)
Tel.: 030/745 49 05 (E. Heise)
- Verkehrsverbindung:** U-Bahn Alt-Mariendorf,
Bus 176, 178, 179.
Ausreichende Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

Mit skatsportlichem Gruß
Skatclub Sei-Ruhig e.V. - Der Vorstand

1

st Class
in Beratung
und Service

**ALLE TRÜMPFE IN
EINER HAND**



12101 Berlin-Tempelhof, Tempelhofer Damm 24-30,
Tel. 78 80 08-0, zwischen U-Bhf. Platz der Luftbrücke
und Paradestraße

Mit VS STUDIENREISEN GmbH Berlin

- Wollen Sie ...** den höchsten Wolkenkratzer der Welt sehen?
Wollen Sie ... auf Dschungelpfaden exotische Flora erleben?
Wollen Sie ... die ältesten Ureinwohner Malaysias kennenlernen?
Wollen Sie ... aus einem Tunnel über 6000 Fische bewundern?
Wollen Sie ... shopping in Singapur?
Wollen Sie ... diese Reise gewinnen?

Dann brauchen Sie nur am Skatturnier in **Singapur** teilzunehmen und zu siegen.

1. Preis 3000,- DM

2. Preis 2000,- DM

Weitere Preise nach Beteiligung. Selbstverständlich werden alle Startgelder wieder komplett ausgespielt.

Für das Turnier wurde ein Reisetag reserviert, so daß wir insgesamt mindestens drei Serien nach den Turnier- und Wettspielordnungen des DSkV spielen werden. - Veränderungen mit Einverständnis der Teilnehmer sind möglich.

Studienreise nach Malaysia und Singapur vom 25. April bis 3. Mai 1997

Reisepreis DM 2290,-.

Der Reisepreis enthält Flug ab und bis Frankfurt/M., Rundreise Kuala Lumpur-Malakka-Singapur, deutsche und deutschsprachige örtliche Reiseleitung, gute Hotels mit Frühstück.

Fordern Sie bitte die Reiseunterlagen
in der Geschäftsstelle des DSkV, Postfach 100 969, 33509 Bielefeld,
Telefon (05 21) 6 63 33, oder
bei VS Studienreisen GmbH, Augsburgener Straße 31, 10789 Berlin,
Telefon (0 30) 2 13 88 32, an.

Niedersachsen-Bremen

Hannover. Beim 14. Turnier um den LV 3-Pokal am 21. September in Luttmersen konnte sich der Sieger für die DMM 1997 qualifizieren. Die Platzierungen zwei, drei und vier berechtigten zur Teilnahme an den Landesmeisterschaften des SkVNB.

Pokalsieger wurde »Pik-7« Zeven mit den Skatfreunden Helmut Eckhoff (4604 Punkte), Johann Pape (4280 Punkte), K.-Michael Haerig (4069 Punkte) und Reiner Rehbock (3603 Punkte).

Die besten Ergebnisse:	Punkte
1. Pik-7 Zeven	16556
2. Die Hanseaten Bremen	16453
3. Oderwald Börsum	16149
4. Heidefuchse Hermannsburg	15571
5. Findorffer Buben Bremen	15271
6. Skatklub Hankensbüttel	13908
7. Schlicktau Wilhelmshaven	13777
8. HannoverscheASSE	12087

Ganz traurig waren die Skatfreunde in Letter, die den Namen ihres Vereins so selten in »Der Skatfreund« lesen und jüngst feststellen mußten, daß er dann auch noch entgleist genannt wird, wenn er mal erscheint. Richtig lautet er: Skatklub Letter (und nicht »Klatklub«)!

Bremen. Am 3. November, dem letzten Freimarkt-Wochenende, trafen sich zum zwölften Male die Senioren der VG 38 in der Geschäftsstelle des Bremer Skatverbandes.

Viel Harmonie und Gemütlichkeit sowie »Rentnerpreise« für Getränke sorgten dafür, daß sich 20 Damen und 40 Herren (ab 60 Jahre) hier wohlfühlten. Es hätten durchaus dreißig bis vierzig Spieler/innen mehr sein können, meinte H. P. Oetken, der Geschäftsstellenleiter und Ligaobmann des Bremer Skatverbandes.

Dreißig mit sehr viel Liebe ausgesuchte Preise fanden nach fünf Stunden mit 2 x 40 Spielen ihre glücklichen Gewinner.

Den ersten Platz belegte die 72jährige Maria Globisch von den Bremer Hanseaten. Zwei Pokale sowie ein Präsentkorb mit Luftballon waren der Lohn für 2330 Punkte. Der zweite Platz wurde von Martin Heil vom Bremer »Ramsch Hand« vor seinem Vereinskameraden Helmut Grotheer gewonnen.

Bremen. Mit der Rekordbeteiligung von 195 Mannschaften wurde seit Februar unter der sehr guten Leitung des Ligaobmanns H. P. Oetken vom Bremer Skatverband der VG 38 - Pokal ausgespielt.

Acht Mannschaften hatten sich für die Finalrunde qualifiziert. Hier wurden in zwei Gruppen die jeweils beiden besten Mannschaften für das Finale ausgespielt. Die Titelverteidiger, mußten bis zum letzten Spiel noch um ihren Sieg zittern, bevor dieser feststand.

Vizepräsident Claus Kranz und H. P. Oetken nahmen die Siegerehrung vor.

Pokalsieger 1996 wurden »Die Glücksritter« Ritterhude mit Eckhard Albrecht (Deutscher Skatmeister 1996), Hans Ewald, Wolfgang Hecker und Heino Thiele.

Die einzige »stadtbremische« Mannschaft belegte den zweiten Platz. Die »Findorffer Buben« II spielten mit Michael Wichmann, Peter Krause, Dieter Schöpfer und Konrad Hoier.

Der 1. Skatklub Moordeich erreichte mit den Skatfreunden Helmut Künnig, Günter Hüber, Günter Habichthorst und Heinrich Kieselhorst den dritten Platz.

Die weiteren Plätze belegten der 1. Nordenhamer SC »Waterkant«, »Skatfreunde« Annenriede, »Zum alten Krug«, Oslebshausener Skatfreunde und »Bremer Wappen«.



Begleittext

zu

Beipack der Firma Acker, Gammertingen

Liebe Mitglieder,

wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, daß dieser Ausgabe eine Karte der **Firma Acker, Computer und Bürotechnik**, beigelegt wurde.

Die Firma Acker bietet ein neues Softwarepaket für alle Skatvereine an, das Ihnen behilflich sein wird bei

- * *Listenauswertung*
- * *Vereinsverwaltung*
- * *Turnieraustragung von Skatvereinen*

Es handelt sich hierbei um eine Verbesserung des Basisprogramms Skat V 1.0 mit der neuen Bezeichnung »**Skat V 1.1**«.

Die Basisversion ist bereits seit Jahren auf dem Markt und wurde auch mit gutem Erfolg über die DSkV-Geschäftsstelle vertrieben.

Wir haben für Sie die Neuauflage getestet und können Ihnen die Anschaffung dieser Software empfehlen.

Falls Sie sich (bezw. Ihr Verein) für das Programm interessieren, können Sie zunächst auch ein Demo-Programm zu einem vernünftigen Preis anfordern.

Wir wünschen Ihnen mit dem neuen Programm zur Vereinsabrechnung einen guten Start in das neue Skatjahr 1997.

DSkV-Geschäftsstelle
Wilfried Hoberg, Geschäftsführer

Deutscher Skatverband e.V., Postfach 100 969, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33

Veranstaltungen

8. Dezember 1996 - 14 Uhr - 3 x 48 Spiele
»30 Jahre Skatfreunde Saarbrücken«
24. Saarbrücker Stadtmeisterschaft in der
Saarlandhalle Saarbrücken. 1. Preis 2000 DM.

29. Dezember 1996 - 10.30 Uhr - zwei Serien
Städt. Saalbau Iserlohn-Letmathe, Schwerter/
v-der-Kuhlen-Str. - Serie 10 DM. - Preise:
600 / 400 / 200 / 100 DM + ferner Sachpreise.

11. Januar 1997 - 15 Uhr - 2 x 48 Spiele
22. Unnaer Stadtmeisterschaft, Stadthalle,
59425 Unna-Königsborn. - 1. Preis 1000,- DM,
2. Preis 600,- DM, 3. Preis 300,- DM; weitere
wertvolle Sachpreise, ggf. noch Geldpreise.

12. Januar 1997 - 14.30 Uhr - 2 x 48 Spiele
Bürgerhaus, 54413 Beuren/Hw. - Preise: 900/
600 / 300 DM. Insges. für 4500 DM. Auch
Mannsch.-Wert. - Tel. (06504) 590 - Schneider

Schmunzelecke

Schrotthandel meldet Neuzugang

Hermann wollte sein erstes Auto kaufen. Bei der Probefahrt blieb der Wagen plötzlich stehen. Hermann probierte alles aus, der Wagen rührte sich nicht von der Stelle. Da kam ihm der Gedanke, daß er nicht genug Benzin getankt haben könnte. Kurz entschlossen schraubte er den Tankdeckel auf und leuchtete mit seinem Feuerzeug hinein. Fortsetzung siehe Überschrift.

Der Skatfreund, Dezember, 41. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. - Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Herforder Straße 74, 33602 Bielefeld. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.

1997 fängt gut an



»Mixer, das Neue Jahr steht vor der Tür.«

»Soll reinkommen, hier ist jeder willkommen.«

Lösung des Streitfalls Nr. 23

Da ein Gegenspieler vor der Spielansage eine Karte ausgespielt hat, ist dem Alleinspieler eine Durchführung des Spiels nicht mehr zuzumuten. In diesem Falle muß ein Schiedsrichter unter Berücksichtigung des gereizten Wertes entscheiden, welches Spiel gutzuschreiben ist, das - vom Blatt des Alleinspielers ausgehend - entsprechend dem Kartensitz als gewonnen angesehen werden kann. Im vorliegenden Fall hat der Alleinspieler offenbar ein sicheres Pikspiel mit zweien auf der Hand. Dieses Spiel ist ihm als gewonnen anzuschreiben. Falls der Alleinspieler mit der Spielfestsetzung durch einen Schiedsrichter nicht einverstanden ist, darf er ein anderes wählen, das dann aber normal durchgeführt und gewertet werden muß. Dabei darf der Gegenspieler in Vorhand auch eine andere Karte als das bereits gezeigte Herz-As ausspielen (SkO 4.1.9, 4.1.2). *Hans Braun, Mitglied des Skatgerichts*

Setzen Sie auf die richtigen Karten




*Weltgrößter
Hersteller
von Spielkarten!*

carta mundi

Offizieller Lieferant des Deutschen Skatverbandes e.V.

Ostwall 36 • 47638 Straelen • Postfach 1109 • 47628 Straelen
Tel. 02834/1005 oder 1006 • Fax 02834/6005

Der  *Reisedienst*

Deutschlands größter Skatreisen-Veranstalter

Uerz, Merfort & Rakers
An der Böhke 26, 33175 Bad Lippspringe

Skatreisen 1997

?

**Unser neuer Prospekt
ist da**

!

**Pünktlich zum Nikolaustag wird unser
Prospekt 'SKATREISEN 1997' verschickt.**

**Sie bekommen ihn automatisch,
wenn wir Ihre Adresse haben.
Andernfalls rufen Sie uns bitte an.**



05252-53310